

Die wahre Geschichte eines Ninja

Von LolytaVanita

Kapitel 2: Erinnerung

Sie stand vor ihm an der Tür und hob ihren Kopf als er hinaus trat. „Du hast ihn wieder versetzt, stimmt's?“ Er sah sie an und schloss hinter sich die Tür. „Es geht nicht anders. Ich könnte ihm nichts beibringen.“ sagte er während sie zusammen zum Trainingsplatz gingen. Sie lachte: „Von wegen nichts beibringen. Du bist bereits Anbu.“ Sie hörte ihn leise seufzen und legte eine Hand auf seine Schulter. „Du hast Angst ihn zu enttäuschen. Dabei bist du sein großer Bruder.“ meinte sie sanft. Sie lächelte ihn aufmunternd an: „Weißt du, nach außen hin wirkst du vielleicht wie ein Genie des Uchiha Clans, aber innerlich bist du rastlos wenn es um Sasuke geht. Du machst dir Sorgen um ihn.“ Er stoppte kurz und sah sie an. Nach ein paar Schritten blieb auch sie stehen und drehte sich zu ihm herum. „Mir kannst du nichts vormachen, Itachi.“ sie lachte und winkte ihn zu sich. „Beeil dich, sonst ist es dunkel bevor wir fertig sind.“ Itachi brachte sich wieder in Bewegung und lief wieder neben dem Mädchen her.

„Du bist schon ein seltsames Mädchen, Mila. Warum willst du unbedingt lernen wie man kämpft?“ fragte Itachi das Mädchen vor ihm. Sie war bereits aus der Puste als sie zu ihm auf sah. Dann ging sie wieder in Kampfposition und lächelte. „Ein Mädchen muss sich verteidigen können. Auch wenn ich nichts sehen kann, will ich dennoch nicht hilflos sein.“ Er musste lächeln als er an ihre Situation dachte. Ein blindes Mädchen, ohne Aussicht auf ein Leben als Ninja. Das von anderen immer nur hört wie schwach sie ist. Dieses Mädchen bemühte sich redlich den Vorstellungen der Anderen zu trotzen. Itachi sah sie an, holte seine Kunais heraus und warf diese aus mehreren Positionen auf sie. Sie entspannte sich und öffnete ihren Fächer. Mit gezielten Handbewegungen wehrte sie die Kunais ab. Danach schnappte sie sich einen weiteren Fächer und wirbelte herum. Sie erzeugte einen kleinen Wirbelsturm und schickte ihn direkt auf die Spur ihres Trainers. Dieser, sichtlich beeindruckt, wich noch im letzten Augenblick aus und formte die Zeichen für das Jutsu der flammenden Feuerkugel. Mit einer schnellen Handbewegung griff sie nach ihrem Schirm und hielt ihn schützend vor sich. Sie wartete auf den Zusammenprall, doch dieser kam nicht.

„Das soll es für heute erst einmal gewesen sein. Du hast dich gut geschlagen. Jedes Mal wirst du besser.“ Er nahm ihr den Schirm ab und begutachtete ihn. „Du solltest dir einen neuen Schirm besorgen. Mit dem hier hättest du nicht mal einem kleinen Feuer standgehalten.“ meinte er nachdenklich. Sie seufzte leise und richtete sich auf. „Ich weiß, aber es ist schwer eine Waffe zu entwickeln wenn man nicht weiß was man zu berücksichtigen hat.“ und wieder lachte sie. Er hatte es aufgegeben sie zu verstehen. Itachi wusste nie was sie dachte, was sie nur noch interessanter machte. Itachi

Uchiha...zum ersten Mal fand er jemanden wirklich interessant. „Wenn du es gestattest nehme ich deinen Schirm für heute mal mit. Vielleicht kann ich dir ja helfen.“ meinte er und lächelte ein wenig. Wieder lachte sie: „Das ist wirklich nett, du musst mir dann aber zeigen wie ich mir mal selber einen machen kann.“ Er legte eine Hand auf ihre Schulter: „Dann komm morgen Abend zu uns und dann bekommst du ihn zurück. Aber nun lass uns gehen.“ Mila nickte und ging mit ihm zurück.

Der junge Anbu machte sich auf den Heimweg, aber nicht ehe er Mila nach Hause gebracht hatte. Dort wurde er bereits von seinem Bruder begrüßt. „Itachi, Vater hat mir heute gezeigt wie ich das Jutsu der flammenden Feuerkugel mache.“ rief der Kleine ganz aufgeregt. „Kannst du morgen mit mir trainieren? Ich muss meine Wurftechniken verbessern.“ Itachi winkte seinen Bruder zu sich. Als dieser auf ihn zugelaufen kam tippte er Sasuke wieder auf die Stirn. Sein Bruder war empört und rieb sich seinen Kopf. „Verzeih mir, Sasuke...auch dieses Mal. Ich muss noch etwas erledigen.“ erklärte Itachi und lächelte ihn aufmunternd an. Sasuke war sauer. „Du sagst immer dasselbe zu mir. Nie hast du Zeit. Dabei bist du doch mein großer Bruder, Itachi.“ sagte Sasuke und lief in sein Zimmer. Itachi seufzte leise. Er konnte es Sasuke nicht verübeln das er sauer auf ihn war. Aber was sollte er machen? Er hatte sich ein Ziel gesetzt, und Sasuke sollte nicht mit hinein gezogen werden.

Itachi ging nicht wie gewohnt in sein Zimmer, sondern in einen der Trainingsräume mit ein paar Waffen. Er wollte ihr einen neuen Schirm bauen bevor er seinen Plan in die Tat umsetzt. Das war das erste Mal, dass seine Mutter den Trainingsraum betrat. Er war mitten bei der Arbeit als sie ihm über die Schulter sah. „Was machst du denn da?“ fragte sie ihren Sohn. „Das wird ein neuer Schirm.“ sagte Itachi, als sei das was er macht, das normalste der Welt. „Seit wann benutzt du denn einen Schirm?“ fragte ihn seine Mutter ungläubig. Itachi sah sie mit hoch gezogener Augenbraue an. „Nicht für mich. Ich helfe jemanden, der es nicht alleine schafft. Außerdem kann ich ihr dadurch etwas einbauen das sie sicher sehr gut gebrauchen kann.“ meinte er während er weiter arbeitete.

Er bemerkte ein Grinsen und einen freudigen Ausdruck im Gesicht seiner Mutter. Jetzt erst wurde ihm bewusst, was er da gesagt hatte. Eine dunkle Vorahnung beschlich ihn und er wollte es auch direkt wieder zurück nehmen, aber da war es bereits zu spät. „Ein Mädchen? Du hast eine Freundin?“ wollte Mikoto ganz aufgeregt wissen. Itachi seufzte leise und bastelte einfach weiter. „Du sagst es. Sie ist EINE Freundin. Ich helfe ihr nur bei ihrer Waffe.“ erklärte er. Nach getaner Arbeit sah er sich den Schirm an. „Lerne ich sie denn kennen?“ fragte seine Mutter wieder ganz aufgeregt. Itachi stand auf und sah sie an. „Du kennst sie bereits, es ist Mila. Sie kommt morgen Abend her um den...“ er hielt den Schirm hoch. „...abzuholen.“ Sie lächelte und ging zur Tür. „Dann werde ich was Leckeres kochen. Vielleicht kommt sie dann wieder öfters vorbei.“ rief sie und verschwand auch schon aus dem Raum. „Das glaube ich nicht...“ sprach Itachi ruhig und räumte alles weg.

Mit dem Schirm in der Hand ging er zu dem kleinen See auf dem Anwesen. Dort warf er den Schirm in die Luft und formte das Jutsu des Phönixfeuers. Die Feuerkugeln schickte er in Richtung des Schirms und wartete auf das Ergebnis. Als sich der Rauch lichtete fing er den Schirm wieder auf und lächelte. Der Schirm ist heil geblieben. Nachdem er auch noch ein paar weitere Techniken ausprobierte ging er schlafen.

Am nächsten Abend kam Mila, wie abgesprochen zum Anwesen der Uchihas. Sie bemerkte gleich, dass etwas nicht stimmte. Der Geruch von Blut stieg in ihre Nase und als sie einen Schrei vernahm eilte sie in die Richtung. Er hörte ihre stolprigen Schritte auf dem Weg. Sie blieb an einer Ecke stehen und wartete. Als Sasuke ohnmächtig wurde trat sie schließlich hervor. Etwas unsicher tastete sie sich zu ihm vor. „Ich kümmere mich um ihn.“ sagte sie ruhig und drehte sich zu Itachi um. „Es tut mir leid, Mila.“ Sie ging auf ihn zu und nahm ihn in den Arm. „Ich kenne deine Beweggründe. Pass bitte auf dich auf.“ Itachi nickte knapp und übergab Mila ihren Schirm. Bevor er verschwand sah er wie Mila Sasuke behutsam auf den Arm nahm und mit ihm fortging.

„Hey, Itachi. Kommst du dann jetzt? Wir müssen los!“ Unsanft wurde er aus seinen Gedanken gerissen. Der Angesprochene sah auf und streichelte die Krähe auf seinem Arm. Itachi stand auf und ließ den Vogel fliegen. „Verzeih mir, Kisame. Ich musste an etwas denken.“ Der Schwertkämpfer sah seinen Partner an und grinste: „Soso, an was hast du denn gedacht?“ fragte Kisame. Itachi sah ihn an und ging bereits los. „Du willst wohl nicht darüber reden. Da kann man wohl nichts machen.“ Kisame zuckte mit den Schultern. und folgte ihm. „Vielleicht erzählst du mir irgendwann mal davon.“ meinte er und grinste. Itachi sah in den Himmel, wo er ein paar Krähen beobachtete. Ja, vielleicht würde er eines Tages darüber reden, aber bis dahin bleibt es eine Erinnerung.